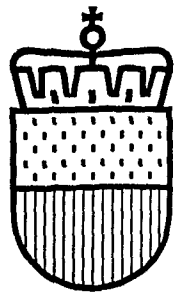


# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich öS 180.—, halbjährlich öS 100.—, vierteljährlich öS 50.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - öS 2.—.



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 60 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ - 9490 Vaduz, Dienstag, 12. März 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

102. Jahrgang - Nr. 38

## Silberne Hochzeit auf Schloss Vaduz

Liechtenstein beging die Silberne Hochzeit seines Fürstenpaares

Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina von Liechtenstein begingen am Sonntag das Fest der Silbernen Hochzeit. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche Vaduz empfing das Fürstenpaar auf Schloss Vaduz die Mitglieder des Landtags und der Regierung, weitere Vertreter des öffentlichen Lebens und die in Liechtenstein akkreditierten Konsuln.

Eine grosse Menschenmenge hatte sich vor der Pfarrkirche Vaduz eingefunden, in der Kirche selbst hatten sich bereits die Mitglieder des Fürstlichen Hauses, der Landtag, die Regierung das akkreditierte Konsularische Korps und weitere Gäste versammelt, als das Fürstenpaar dort eintraf. Pfarrer Schnüriger geleitete Fürst und Fürstin in die Kirche. Assistenten von Schulkommissär Prof. Ernst Nigg und Fürstl. Hofkaplan Martin Bamert zelebrierte er das feierliche Hochamt. — Prof. Ernst Nigg hielt die Festansprache. Er erinnerte an die Eheschliessung vor 25 Jahren und dankte dem Fürstenpaar, dass es während des vergangenen Vierteljahrhunderts dem liechtensteinischen Volk ein Beispiel harmonischer Ehegemeinschaft vorgelebt habe. (Wir verweisen auf die ausführliche Publikation der Ansprache in der heutigen Ausgabe). Mit «Grosser Gott wir loben Dich» schloss der Gottesdienst.

Auf Schloss Vaduz gab das Fürstenpaar im Anschluss an die Messe einen Empfang. Die



In der Pfarrkirche Vaduz zelebrierte Pfarrer Ludwig Schnüriger, assistiert von Schulkommissär Professor Ernst Nigg und Fürstlicher Hofkaplan Martin Bamert, den feierlichen Gottesdienst.

## von Tag zu Tag

Das bedeutendste Ereignis des vergangenen Wochenendes war zweifellos das Fest der Silbernen Hochzeit unseres Fürstenpaares. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 1. — Aus der Festansprache von Professor Ernst Nigg haben wir für Sie die bedeutendsten Auszüge zusammengestellt.

Auf Seite 2 der heutigen Ausgabe finden Sie Berichte aus den liechtensteinischen Gemeinden. Aus der Nachbarschaft berichten wir auf Seite 3. Unter anderem finden Sie dort einen Bericht über den schweren Verkehrsunfall, der sich am Sonntagmorgen in Flums ereignet hat. Berichte aus der Schweiz finden Sie auf Seite 4.

Als einzige Dame vertrat Martha Bühler am vergangenen Wochenende unsere Farben an den Ostschweizer Skimeisterschaften und holte sich den Titel der vierfachen Ostschweizer Skimeisterin. Erfolgsresultate sind auch bei den Herren zu verzeichnen. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 5. — Die Freunde des FC Vaduz müssen wir auf Mittwoch vertragen. Weil wir heute ausführlich über die Erfolge unserer Skifahrer berichten, mussten wir den Bericht über das Spiel Blue Stars - Vaduz auf Mittwoch zurückstellen. Eines sei Ihnen aber schon heute gesagt: Vaduz verlor 1:0.

Die politische Entwicklung in Prag ist in eine kritische Phase getreten. Beobachter zweifeln daran, dass sich Präsident Novotny wird halten können. Auf Seite 8 berichten wir darüber. Ebenso finden Sie dort eine Zusammenfassung der wichtigsten aussenpolitischen Ereignisse.

Das Wetter bleibt unbeständig. Für den ganzen Tag sind starke Bewölkung und Schneefälle bis in die Niederungen zu erwarten. Die Temperaturen liegen tagsüber bei zwei bis sieben Grad, nachts bei null bis fünf Grad. — An Hanglagen besteht Schneebrettgefahr!

### Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

## Tribüne der freien Meinung

Armutszeugnis

Da wird doch immer lautstark betont, wie gross die Verbundenheit zwischen Fürstenhaus und Volk sei. Bislang glaube ich auch daran. Seit ich allerdings am Sonntag durchs Land gefahren bin, kommen mir ernste Bedenken: Bei jedem Vereinsjubiläum hängen die Liechtensteiner Flaggen an ihre Häuser; bei jedem kleinen Dorffestchen wetteifern sie, wer die grösste und schönste Fahne an der Hausmauer oder am Fahnenmast hängen hat. Nur wenn der Landesfürst das Fest der Silbernen Hochzeit feiert, ist von dieser bunten Pracht nichts mehr zu sehen. Dann hängen im ganzen Land ein paar mieckrige Fähnchen. Aus. Nicht einmal in den Gemeindehäusern hat man daran gedacht dem grossen Fest im Fürstenhaus durch Fahnen Ausdruck zu geben. Ein Armutszeugnis für die Liechtensteiner! (no)

he verbergen, wie unter dem rauhen Alltagskittel Freude und Glück verborgener sein können. Seien wir vorsichtig im Urteil. Ich glaube, dass jede Ehe, auch eine fürstliche, ausser dem Jubel und der Verklärung ihre alltäglichen Sorgen und ihr Leid hat, verschwiegen, still, vor der Öffentlichkeit verborgen. Aber entscheidend ist, dass Eheleute trotz oder gerade durch Enttäuschungen und Sorgen in der Liebe wachsen. Für diese beispielhafte Treue, Durchlauchtes Fürstenpaar, die sie während 25 Jahren uns vorlebten, danken wir Ihnen am heutigen Tage.

Der heutige Tag ist für Sie uns für uns ein Tag der Verklärung, aber der Verklärung in anderer Art als vor 25 Jahren. Ihre und unsere Begeisterung sind gereifter. Sie und wir schauen heute zurück auf Ihren 25jährigen Ehebund. Sie haben Glück und Leid, Freude und Sorge geteilt. Sie haben sich wie andere Eltern gekümmert und gesorgt für Ihre Familie. Sie haben Glück und Leid unserer Ehen und Familien geteilt. Sie waren immer unter uns und gaben uns ohne besondere Auffälligkeit ein Beispiel echt christlichen Familienlebens. Sie haben Ihre Aufgabe ernst genommen. Dafür danken wir Ihnen, und Sie selbst danken mit Ihren Angehörigen im heutigen Opfer Gott für allen Schutz und Segen.»



Im Schlosshof brachte die Harmoniemusik Vaduz ein Ständchen. S.D. Fürst Franz Josef und I.D. Fürstin Gina mit Prinz Wenzel waren erfreute Zuhörer. (Fotos: Pro Colora)

Regierung und der Landtag, die Mitglieder der Gerichtshöfe, die Geistlichkeit und die Fürstlichen Räte sowie weitere Vertreter des öffentlichen Lebens und die in Liechtenstein akkreditierten Konsuln überbrachten die Glückwünsche zum Jubiläum. Im Schlosshof spielte die Harmoniemusik Vaduz und gab in ihrer Uniform des liechtensteinischen Militärs eine würdige Kulisse zum Empfang.

Die Feierlichkeiten zur Silbernen Hochzeit des Fürstenpaares wurden in betont bescheidenem und schlichtem Rahmen gehalten. In genau jener Schlichtheit und Bescheidenheit, die das Fürstenpaar Tag für Tag zeigt, und die ihm beim liechtensteinischen Volk jene Sympatie und Beliebtheit eingetragen haben, die sich in der herzlichen Verbundenheit zwischen Fürstenhaus und Volk dokumentiert.

## Dank für beispielhafte Treue

Aus der Ansprache von Schulkommissär Professor Ernst Nigg

«Vor 25 Jahren haben Sie hier vor dem Bischof, den Mitgliedern des Fürstlichen Hauses, den Vertretern der Behörden und Gemeinden und dem liechtensteinischen Volk Ihr Ja-Wort gesprochen. Durch dieses Ja-Wort haben Sie sich zur ungeteilten Ehe- und Liebesgemeinschaft bis zum Tode verpflichtet. Durch Ihren Ehebund haben Sie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten übernommen: einmal das Recht der Teilhabe am göttlichen Schöpfungsplan, neues Leben zu schaffen, und zugleich die Verantwortung der Vater- und Muttersorgen für ihre Kinder. Darin aber findet die Ehe nicht allein ihre Erfüllung. Durch Ihr Ja-Wort haben Sie sich ebenso verpflichtet zu Ihrer gegenseitigen persönlichen Vollendung. Als Mann und Frau in ihrer gottgewollten Eigenart geprägt, ergänzen Sie sich in der ehelichen Gemeinschaft in sehr vielgestaltiger Art und Weise. Sie ergänzen sich so, dass Sie sich in ihrem ganzen Charakter geistig und seelisch fördern. Einer ist für den andern irgendwie verantwortlich. Gerade für die eheliche Gemeinschaft gilt das Wort Paulus' im besonderen: «Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung!»

Durchlaucht, Sie haben dieses Ja-Wort, diese eheliche Verpflichtung ernst genommen und die Treue gehalten. Wenn Sie dieses Ja-Wort ernst genommen haben, dann muss die Kirche und der Staat unseres Landes Ihnen besonders danken. Gute Ehen und Familien sind Grund- und Bausteine für den Aufbau von Kirche und Staat.

Dass Sie, Durchlauchtes Fürstenpaar, mit diesem guten Beispiel vorangegangen sind, ist für uns auch eine Verpflichtung. Für Sie und uns alle gilt die Belehrung und Ermahnung, die Paulus heute an die Thessalonicher richtet: «Wir bitten und ermahnen euch in Jesus, dem Herrn, ihr möget nicht mehr voranschreiten gemäss der Belehrung, die ihr von uns empfangen habt: wie ihr nämlich wandeln und gottgefällig leben sollt. Und ihr tut es ja auch, um mehr und mehr voranzuschreiten.»

Wir haben soeben im Evangelium von der

Verklärung Christi auf dem Tabor gehört (Mt. 17, 1-9). Wer war auserlesen, dabei zu sein? Petrus, Jakobus und Johannes, genau die gleichen, die nicht nur zuerst auf dem Tabor, sondern dann auch in der kritischen Stunde am Oelberg geschlafen haben. Doch plötzlich wurden sie herausgerissen aus dem Schlaf und sie sahen den Herrn in Pracht und Herrlichkeit und wurden derart hingerissen, dass sie ausriefen: «Wie gut ist es, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen.» — Und plötzlich stand Jesus wieder vor ihnen als gewöhnlicher Mensch. Und sie stiegen vom Berg hinab und er gebot ihnen, niemandem etwas zu sagen, was sie gesehen hatten, bis er von den Toten auferstanden sei. Nach der Verklärung kam für die Jünger wieder der Alltag ohne Aufsehen und manchmal eintönig mit all seinen Mühen und Sorgen. Aber etwas war in ihnen lebendig: Die Erinnerung an dieses Erlebnis, und diese Erinnerung gab ihnen später die Kraft durchzuhalten, als es galt, das Reich Christi aufzubauen.

Wie mit dieser Verklärung scheint es mir auch mit der Ehe zu sein: Es gibt Höhe- und Tiefpunkte auch in der Ehe. Jeder Ehepartner denke zurück an jene Zeit, wo er beglückt als Braut oder Bräutigam vor dem Altar stand und das Ja-Wort sprach, an die Begeisterung und das Glück jenes Tages, an die Freude aller Angehörigen und Freunde. Und dieses Glück dauerte weiter. Doch plötzlich kam wieder der Alltag, die Arbeit, das Nichtverstehen, Leid und Sorge. Die Begeisterung war dahin, nichts schien mehr verklärt. Und doch kamen wieder Augenblicke, grössere und kleinere Höhepunkte, an denen sie sich der einstigen Verklärung erinnerten und neue Kraft und Freude schöpften, umso mehr wieder durchzuhalten. Denn nicht im Sturm der Begeisterung der Flitterwochen zeigt sich die wahre eheliche Treue, sondern erst im täglichen Leben.

Wer kennt des Menschen Herz? Wer sieht in sein Inneres? Unter Samt und Seide, unter Geld und Reichtum kann sich ebenso Sorge und Mü-